

Numenius arquatus, 242 — le courlis cendré.

Mi-juin. Près d'Yverdon, dans les marais quelques courlis y ont niché. On entend régulièrement leur cri caractéristique.

Anas boschas, 287 — le canard sauvage.

Mi-juin. Quelques couples de marèches ont couvé dans les roseaux près d'Yverdon et conduisent maintenant leur couvée.

Xema ridibundum, 346 — la mouette rieuse.

En juin, aucune observation dans nos parages.

(A suivre).



Das Schwalbennest auf der Hängelampe. Ueber einen merkwürdigen Nistplatz der *Rauchschwalbe* (nicht Mehlschwalbe, wie im Berichte irrtümlich angegeben ist) auf dem Träger einer Hängelampe in einem Wohnzimmer an der Freiburgstrasse in Bern habe ich in Heft 5 des VIII. Jahrganges des „Ornith. Beob.“ Mitteilung gemacht. Das Nest, welches in oben erwähnter Nummer nach einer Photographie wiedergegeben ist, wurde im Jahre 1911 erbaut. Nach einjährigem Unterbruche wurde dasselbe regelmässig von den Schwalben bezogen. Im Jahre 1912 wurden vier Junge grossgezogen; 1913 flogen fünf Junge aus, von welchen aber zwei infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse ums Leben kamen und in diesem Jahre machten vier junge Schwälbchen am 2. Juli die ersten Flugversuche.

Die Besitzer der Wohnung, Herr und Frau Lachat, haben grosse Freude an ihren neuen Hausgenossen und stellen den sonderbaren Gästen das Zimmer jedes Jahr zur Verfügung. Hiefür gebührt ihnen der Dank aller Tierfreunde.

Karl Daut.

Mauersegler zum alten Nistplatz zurückgekehrt! Der am 10. Juli 1913 in Sempach mit „Helvetia-Ring“ Nr. 2320 der „Schweiz. Zentralstation für Ringversuche“ gezeichnete Mauersegler konnte ich am 11. Juli dieses Jahres im gleichen Mauerloche mit seinen Jungen fangen. Letztere beringte ich ebenfalls.

Schifferli.

Zugeflogene Brieftaube. Am 8. Juli abends landete in Neuendorf (Kanton Solothurn) offenbar auf weitem Irrflug eine Brieftaube. Diese trug in einer Aluminiumkapsel einen Zettel mit folgender Inschrift:

	5 juillet 1914, 9 h. $\frac{1}{2}$ matin	L.
	vent du nord	
	No. 26, laché avec No. 80.	
T.		

Auf der Unterseite des rechten Flügels ist ein Stempelabdruck:

G P • 80

G ls

Warum die Absender, wenn doch Kontrolle erwünscht, die Herkunft und Eigentümer nicht notieren, begreifen „wir Laien“ in diesem Sport nicht.